

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

**Druck und Verlag von**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 8.

Freitag.  
Nr. 49.

Sonnabend, den 29. Januar 1916.

Freitag.  
Nr. 49.

38. Jahrg.

## Der Spatz und die Taube.

Die Unterwerfung Montenegros war ein ellischer Schreckschuß für die Nerven unserer Feinde. Auch der Umstand, daß König Nikita später Angst vor seiner eigenen Ehrlichkeit bekam, treulos wurde und sich zu seinen Gesinnungsgenossen nach Rom flüchtete, wirkte auf die Entente nur wenig beruhigend; denn die Tatsache blieb bestehen, daß Montenegro mit oder gegen Nikita von der Entente abdrückte und daß die Söhne der Schwarzen Berge sich löblich unterwarfen. Es liegt uns ganz fern, diese erste Phase des Abdrückungsprozesses nach der faktischen Seite zu überschätzen — symptomatisch hat sie bestimmt nicht geringe Bedeutung. Das fühlen auch unsere Feinde sehr deutlich, und es ist spähhaft, zu sehen, wie sie die ganze Kriegsberechnung, in ihrer Beleuchtung, aufrollen, um den ungünstigen montenegrinischen Posten an möglichst unauffälliger Stelle den Augen ihrer Völker zu entziehen. Natürlich klammern sie sich erst mal an den Trost, daß Montenegro der kleinste unserer Feinde sei. Als wenn es nicht ganz natürlich wäre, daß zuerst kleine Steine vom wankenden Bau abdrückeln, denen die größeren dann folgen müssen. Eben deshalb spricht man ja von einem Abdrückungsprozess.

Die Aufstellung der allgemeinen Kriegsberechnung unserer Feinde ist es aber wirklich wert, genauer betrachtet zu werden, da sich in ihr zeigt, auf welcher trügerischen Grundlagen sie ihre Siegeshoffnungen aufbauen. Sie rechnen mit „wenn und aber“ wie mit Realitäten. So schreibt die Londoner „Morning Post“: „Daß Deutschland sich einen Weg in die Gebiete der Verbündeten gebahnt hat, ist eine Tatsache, die den Deutschen als maßgeblich bedeutsam vorkommen mag, von den Verbündeten jedoch nur dahin aufgefaßt wird, daß ihnen die Aufgabe zufällt, einen größeren Gebietsumfang zu unterwerfen, als früher notwendig war. Die Verbündeten werden jetzt die Arme des Polypen an zwei Seiten beschneiden. Erfolg oder Mißerfolg am äußeren Rande können den schließlicheren Ausgang nicht beeinflussen, und man kann in diesem Augenblick ruhig sagen, daß, während die Kriegshandlungen der Verbündeten gegen die edlen Teile Deutschlands gerichtet sind, die Erfolge der Mittelmächte allesamt an den Außengebieten erzielt sind. Sätze Deutschland Petersburg, Paris oder London genommen, so würde die Prahlerei, der es sich hingibt, gerechtfertigt erscheinen.“

Typisch englisch-lügenlich-komisch ist hier die augenblendende Behauptung, die Alliierten richteten ihren Stoß gegen die „edlen Teile Deutschlands“, während die deutschen Erfolge allesamt an den Außengebieten erzielt würden. Das Umgekehrte trifft zu. England hat Erfolge zu verzeichnen — in den deutschen Kolonien, wo es heldenhaft mit hundertfacher Uebermacht deutsche Helben zur Strecke bringen konnte; die deutschen Erfolge sind gegen die edelsten Teile der Gegner zu verzeichnen, gegen sich mit Uebermacht wehrende Feinde. Sind unsere Gegner dem edelsten Teile Deutschlands, als welchen sie unsere Reichshauptstadt bezeichnen, näher als wir ihren Hauptstädten? Man darf annehmen, daß diese Behauptung selbst nicht mit der ganzen Wucht englischer Lügenkraft zu verteidigen wäre. Wir stehen wenige Meilen von Paris, unsere Fahnen wehen im heiligen Russland, und unsere Zeppeline haben Londons Befestigungswerken schon manch deutliche Narbe zugefügt. Wer also hat seine Stohkraft gegen die edelsten Teile der Gegner gerichtet — wir oder unsere Feinde? Die Antwort kann jedes Kind geben, das nicht von englischer Lügenhaftigkeit hoffnungslos infiziert ist.

Unsere Gegner haben eine große Phantasie. Mit der laufen sie den Tatsachen immer voraus

und berauschen sich mit und an ihr. Daß England die Absicht hat, uns unsere „Polypenarme“ zu beschneiden, und uns in unseren edelsten Teilen treffen möchte, glauben wir ihm aufs Wort. Aber dadurch, daß diese löbliche Absicht in den Spalten Londoner Blätter verraten wird, ist sie noch lange nicht ausgeführt. Im Gegenteil, man hat im Laufe der verflochtenen 17 Monate des öfteren die Erfahrung gemacht, daß all' solche pomphaft verkündete Absichten „zu Wasser werden“. Man denke an Gallipoli, an die große Offensive im Westen, an Bagdad usw. Sie alle wurden „Wasserspiele“, und wir gönnen und wünschen unsern Bettern jenseits des Kanals noch eine fröhliche Folge solcher Siege. Mögen sie sie ruhig gegen die edelsten Teile Deutschlands erringen, nachdem sie sie ihren Völkern zuvor auf dem Papier in den glühendsten Farben ausgemalt haben. Wir erringen unsere Siege lieber auf den Schlachtfeldern und begnügen uns bescheidenlich lieber erstmal mit der faktischen Niederwerfung des kleinen Montenegro, als daß wir den englischen Ehrgeiz nachahmen, der in den Spalten seiner Zeitungen Berlin erobert und die edelsten Teile Deutschlands seinen Lesern als Beute vorwirft. Ein richtiger Spatz in der Hand wird von vernünftigen Leuten höher geschätzt als die Taube auf dem Dache. Wobei wir aber gleich nochmals bemerken möchten, daß uns Eng und anders edelster Teil längst nicht mehr eine „Dachtaube“ ist — unsere Kampftauben haben sich ihr oft schon recht nahe geschnitten, während über Berlin noch kein englisches Flugzeug seine Kreise zu ziehen vermochte.

## Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. Januar.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen versuchten durch eine große Zahl von Gegenangriffen die ihnen entziffenen Gräben südlich von Neuville zurückzugewinnen. Sie wurden jedesmal, mehrfach nach Handgemenge, abgewiesen.

Französische Sprengungen in den Argonnen verschütteten auf einer kleinen Strecke unseren Graben. Bei Höhe 285 (nordöstlich von La Chalabre) besetzten wir den Sprengtrichter, nachdem wir einen Angriff des Feindes zum Scheitern gebracht hatten.

Marineflugzeuge griffen militärische Anlagen des Feindes bei La Panne, unsere Heeresflugzeuge die Wohnanlagen von Loo (südwestlich von Dismuiden) und von Vespigne an.

### Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

### Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Januar.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In Verbindung mit einer Beschließung unserer Stellungen im Dünengelände durch die feindliche Landartillerie belegten feindliche Monitore die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer.

Beiderseits der Straße Vimy—Neuville stürmten unsere Truppen nach vorangegangenen Sprengungen die französische Stellung in einer Ausdehnung von 5—600 Metern, machten 1 Offizier und 52 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr und 3 Minenwerfer. Nach fruchtlosen Gegenangriffen des Feindes entspann sich hier und an den anderen in den letzten Tagen eroberten Gräben lebhafter Handgranatenkämpfe. Die Stadt Lens lag unter hartem feindlichen Feuer.

In den Argonnen zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von erfolgreichen Unternehmungen kleinerer deutscher und österreichisch-ungarischer

Abteilungen ist der Heeresgruppe des Generals von Finsingen bei nichts von Bedeutung zu berichten.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

### Zimmer neue Pläne unserer Feinde.

Die russische Zeitung „Nowoje Wremja“ berichtet aus London von neuen Kriegsplanen des Bivervandes. Im Frühjahr soll auf allen Fronten eine große Offensive unternommen werden, so daß verhindert wird, daß der Feind Truppen von einer Front zur anderen abschleichen kann. Bis zum Frühjahr wird Russland von seinen Verbündeten noch ganz bedeutende Mengen Munition erhalten. Es ist bereits dafür Sorge getragen, daß im künftigen großen Kriegsrat der Verbündeten auch Vertreter Japans, Serbiens und Belgiens berufen werden. Auch von Saloniki aus soll angegriffen werden. Wie hierzu in unterrichteten russischen Militärkreisen verlautet, werden für die Frühjahrsoffensive besonders sorgfältig ausgebildete junge Mannschaften in der Reserve gehalten und die augenblickliche Auffüllung der einzelnen Eskadren geschieht jetzt durch ältere Mannschaften. Das Frühjahr dürfte auch wichtige Entscheidungen zur See bringen, ist man doch innerhalb der englischen Admiralität entschlossen, im kommenden Frühjahr innerhalb des Rahmens der großen Offensive die deutsche Flotte zu einer entscheidenden Aktion herauszufordern.

Wir unterschätzen keineswegs diese Absichten der Feinde, aber wir haben nach wie vor das felsenfeste Vertrauen in die Ueberlegenheit unserer siegreichen Armeen und in die Tüchtigkeit unserer kühnen, starken Flotte.

### Italien und die Adria.

Die englische Presse muß ihren Lesern erzählen, daß der Fall von Sturati in Italien peinlich berührt habe und die Fortschritte der Deisterreicher in Albanien mit einer gewissen Angst beobachtet werden. Italien habe in Sturati zur Verbindung mit dem nördlichen Albanien nur eine drahllose Station besessen. Die Befestigung von Antivari sei ebenfalls ein ernstlicher Schlag für die italienischen Interessen in der Adria.

### Patriotische Selbstbesteuerung.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß, daß die Abgeordneten vom Februar ab von ihren Tagelöhnen je 100 Kr. als Widmung zum Wiederaufbau der durch den Russeneinbruch verwüsteten Karpathendörfer spenden.

### Kaisers Geburtstag im Großen Hauptquartier.

Berlin, 27. Januar. Die Feiern des Geburtstags des Kaisers und Königs fand im Großen Hauptquartier bereits am 26. Januar statt. Die Glüdänsche des Kaisers Franz Joseph überbrachte der Erzherzog-Thronfolger persönlich, die der verbündeten österreichisch-ungarischen Armeen der Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich, in dessen Begleitung sich Generaloberst Freiherr Conrad von Hötzendorf befand. Außerdem nahmen an der Feier teil: Prinz Heinrich von Preußen, als Militärbevollmächtigter der Türkei Generalleutnant Ziti Polka, als Militärbevollmächtigter Bulgariens Oberst Gantchev; ferner der Reichskanzler, der Chef des Generalstabes, General von Falkenhayn, mit den Abteilungschefs des Generalstabes, der Kriegsminister und Großadmiral Tirpitz. Auf die Ansprache des Erzherzog-Thronfolgers erwiderte der Kaiser mit Dank für die ihm von den verbündeten Monarchen übermittelten Glüdänsche, indem er zugleich der Zuversicht auf den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen Ausdruck gab.

Der 27. Januar wurde im Großen Hauptquartier nur durch Gottesdienst gefeiert.

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hat ein herzlicher Telegrammwechsel der Könige von Bayern und Sachsen mit dem Kaiser stattgefunden.

#### Der Kapitulationsvertrag mit den Montenegrinern unterzeichnet.

#### 1200 Italiener gefangen.

#### Oester.-ungar. Kriegsbericht.

Wien, 26. Januar. Amtlich wird verlautbart vom 26. Januar:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Görzer - Brückenkopf nahmen unsere Truppen in den Kämpfen bei Dolabja einen Teil der dortigen feindlichen Stellungen ein Besitz; hierbei fielen 1197 Mann, darunter 45 Offiziere und zwei Maschinengewehre in unsere Hände. Auch an mehreren anderen Stellen der Frontzonen nahm die Geschicklichkeit zu. Die Angriffe und Annäherungsversuche der Italiener gegen Bobgora, den Monte San Michele und unsere Stellungen östlich von Monfalcone wurden abgewiesen. Unsere Flieger belegten Unterstände und Magazine des Feindes in Bobgora und Ala mit Bomben.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Vereinbarungen über die Waffenstillsetzung des montenegrinischen Heeres wurden gestern um 6 Uhr abends von den Bevollmächtigten der montenegrinischen Armee unterzeichnet. Die Entwaffnung geht ohne Schwierigkeiten vor sich und wurde auch auf die Bezirke von Kolasin und Andrijevica ausgedehnt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

#### Der größte Teil der Montenegriner entwaffnet.

Wien, 27. Januar. In allen Teilen von Montenegro herrscht, ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung ist durchaus entgegenkommend.

Der montenegrinische General Vukovic, von dem die Ententeblätter behaupten, daß er den Kampf gegen die österreichisch-ungarischen Truppen fortsetze, hat sich nebst zwei anderen Generalen dem österreich.-ung. Kommando in Danilobgrad gestellt.

#### Montenegro.

Eine bulgarische Meldung der „Berl. Abendpost“ besagt: Die Ententevertreter in Rom verhandeln wegen der neugeschaffenen Lage. Sie haben die Absicht, den König Nikita abzulösen und die Thronfolgeordnung abzuändern. Sie wollen statt des Erbprinzen Danilo den russfreundlichen gesonnenen Prinz Mirko zum König wählen lassen. Die eifrige Förderin des Planes der Entthronung Nikitas und der Krönung des Prinzen Mirko ist die Königin von Italien, Selena.

#### König Nikita Rechtfertigung.

Lyon, 26. Januar. (Meldung der Agence Havas.) Der König von Montenegro empfing französische und ausländische Journalisten und brühte ihnen sein Bedauern aus, sich aus Gesundheitsrücksichten nicht lange mit ihnen unterhalten zu können. Der Minister des Aeußeren werde ihnen Angaben über die letzten Ereignisse machen. Mischowitsch gab darauf eine vollständige Darstellung von diesen Ereignissen. Er erklärte, die montenegrinische Armee habe mehr als ihre Pflicht getan und habe nur der Ueberzahl und aus Mangel an Lebensmitteln und Munition nachgegeben. Der Minister erwiderte energisch Einspruch gegen die Anklage der Presse wegen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Montenegro und schloß: Wir haben alles gepöfert, um die Verpflichtungen gegen die Alliierten zu halten, daß Leben unserer Soldaten, sogar unser Land. Man suche wenigstens nicht unsere Ehre anzutasten.

#### Die Lage in Albanien.

San Giovanni di Medua von den Oesterreichern besetzt?

Bern, 26. Januar. Eine Meldung des „Secolo“ aus Rom besagt: Nachrichten aus Durazzo zufolge sind in Mittel-Albanien die ersten Verbände von Skutari gestückelten Kolonnen aufgetaucht und Giovanni di Medua ist von den Oesterreichern bereits besetzt. Aus Tirana wird ein bei Skopje erfolgter Zusammenstoß albanischer Truppen unter Essad Pascha mit einer bulgarischen von Ochrida vorstoßenden Vorhut gemeldet.

#### Alessio besetzt?

Bern, 27. Januar. „Idea Nazionale“ meldet: Die Oesterreicher haben gestern früh mit starken Abteilungen Alessio besetzt. Sie sollen bereits bis zum Zusammenstoß vorgestoßen sein.

Sowohl die Besetzung von San Giovanni di Medua als auch die von Alessio, beide südlich von Skutari am unteren Drin, welche von italienischer Seite gemeldet wird, ist durch keinen Bericht der Oesterreich-Lagere bekräftigt; ebensowenig ist die Einnahme von Berat in Südalbaniens von dieser Seite gemeldet worden.

#### Griechenland gefesselt.

Wie der „Bosphorus Zeitung“ aus Konstantinopel von gestern gemeldet wird, seien seit drei Tagen alle Verbindungen mit Griechenland unterbrochen. Eine maßgebende Persönlichkeit, die aus Sofia eingetroffen sei, habe versichert, daß man sich auch dort nicht der geringsten Enttäuschung darüber hingabe, daß die Bewegungsfreiheit Griechenlands aufgehoben sei.

So behandelt der Vierbündner, der für die „Freiheit und Ehre“ der kleinen Staaten kämpft, einen Staat, der ausdrücklich seine Neutralität erklärt hat und den Beiräthern eine Entgegensetzung zeigt, wie es ein Bundesgenosse nicht anders könnte.

### Letzte Nachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Frontabschnitt von Neuville wurden Handgranatenangriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 28. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht.

Vielefache Beschreibungen von Ortschaften hinter unseren Fronten durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims.

Bei Höhe 285 (nordöstlich von La Chalabre) besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über die Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten durch die folgende Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden: Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915 (also in dem Zeitraum vom 1. Oktober 1915), sind von deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen: Im Luftkampf 7, durch Abschuss von der Erde 8, vermisst 1, im Ganzen 16. Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit: Im Luftkampf 41, durch Abschuss von der Erde 11, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 11, im Ganzen 63. Es handelt sich dabei nur um die mit Sicherheit feststellenden Zahlen der in unsere Hände gefallenen feindlichen Flugzeuge.

#### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Wiby (südlich von Dünaburg), sowie zwischen Stochod und Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Oberste Heeresleitung.

Freiburg, 28. Januar. Gestern Abend nach 10 Uhr warfen zwei feindliche Flieger über der Stadt 5 Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war anlässlich des vaterländischen Abends dicht gefüllt. Das Publikum blieb ruhig im Raume, bis die Gefahr beseitigt war.

#### Ein neuer Skandal in Athen.

Bern, 27. Januar. Die Schweizerische Telegraphen-Agentur meldet: Die Anzeile eines dem Generalstab zugeteilten griechischen Fährten, der von Ententeagenten aufgefordert worden war, gewisse vertrauliche Dokumente zu beschaffen, führte zur Aufdeckung eines weitläufigen englischen Spionagenetzes, an dessen Spitze ein englischer Generalstabschefmann in Saloniki stand. Die Affäre erregt großes Aufsehen. Bisher wurden in Athen vier holländische Beamte als Mitschuldige verhaftet. Die griechische Regierung beabsichtigt die Veröffentlichung der diplomatischen Aktenstücke über die jüngsten Ereignisse, wodurch die Haltung Griechenlands gegenüber der Entente klargelegt wird.

#### Gerüchte aus Italien.

Röln, 26. Januar. Nach der „Rölnischen Zeitung“ vorliegenden Berichten, die aus Ita-

lien kommen, sowie Aeußerungen eines italienischen Blattes gewinnt man den Eindruck, daß Italien vor folgenschweren Entschlüssen steht. Die Gerüchte über revolutionäre Stimmung im Innern, welche namentlich die Zusammenziehung großer Truppenmassen nötig machen, die Nachrichten von Hungerrevolten und Unruhen gegen den Krieg sind zahlreich und enthalten wohl einen wahren Kern. Doch wäre es unklug, zu große Erwartungen auf eine politische Umwälzung zu hegen. Daß im Heere die Lage nicht als ruhig betrachtet wird, ist gewiß. Auch werden verschiedene Meldungen laut, daß zahlreiche italienische Offiziere über die schwierige Grenze gehen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht breitet sich die Not in einem für die Führer des Bundes erheblich unangenehmen Maße aus.

#### Rumänien.

Das Ergebnis der Parlamentswahlen hat eine völlige Niederlage der Opposition gebracht. Namentlich werden die Zonen und Filibuster einsehen können, daß sie auch auf die öffentliche Meinung nicht rechnen dürfen, weil die eingetretene Ernüchterung eine vollständige Niederlage der russophilen Opposition bedeutet. Es sei nun klar erwiesen, daß das Bestehen der Opposition in fremden Interessen wurzelt.

#### Schwere Niederlage der Engländer.

Die Einnahme von Bagdad sollte die Engländer für alle Mißerfolge entschädigen; da wurde die englische Armee bei Retfahon von den Türken fast auf's Haupt geschlagen und bezog ein beschränktes Lager bei Kut el Amara. Die Engländer rüsteten eine neue Armee zu ihrem Entsatze aus. Jetzt ist auch diese entsetzt von den Türken geschlagen. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Alle Angriffe des Feindes wurden durch die türkischen Gegenangriffe zurückgeworfen. Der Feind wurde einige Kilometer nach Osten zurückgedrängt. Auf dem Schlachtfelde zählten die Sieger ungefähr dreitausend tote Engländer. Mit dem Abziehen dieses Entsatzheeres ist das Lager von Kut el Amara stärker denn je gefährdet.

#### Dienstpflcht in England.

Das englische Unterhaus hat die Militärdienstpflicht mit 338 gegen 36 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Daß die Bill auch im Oberhaus angenommen wird, ist selbstverständlich. Gelegentlich hat also England jetzt einen Anspruch auf ein Niederheer. Wie es aber diesen Anspruch in die Tat umsetzen wird, darauf kann man gespannt sein. Deren werden nicht durch Gesetze geschaffen, nicht aus der Erde geklopft, sondern in jahrzehntelanger Arbeit geschaffen. Das geht schon früher und gilt für heute in verstärktem Maße.

#### Die kritische Lage der Russen in Persien.

Kottendham, 26. Januar. Die „Times“ meinen, daß die russische Position in Samadai, nachdem die Türken Affabad genommen haben, sehr gefährdet sei.

#### Die Umlegung der Färre von Niesport.

Großes Hauptquartier, 26. Januar. Mit der im neuen Bericht der obersten Heeresleitung hervorgehobenen Niederlegung der beiden Turmrisen von Niesport ist anseren Kampferna an der belgischen Nordfront ein lang geheimer Wunsch erfüllt worden. Beide Turm waren architektonisch wertlos, aber sehr hoch gehalten, da sie von ihrer Entladung der den Schiffen aus dem Meer aus Beschießung und Baggewitter blenden sollten. In der im übrigen ganz faden Dünenlandschaft beherrschten sie weithin die Aussicht, und es war offensichtlich, daß von dort unsere Stellungen sehr genau eingesehen werden konnten, ebenso wie man von unserer vorderen Stellung bei Kommerstele jeden Stein und jeden Schuß an den beiden durch frühere Beschädigung schon beschädigten und ihrer darüber bestehenden Stützpunkte entbehrenden und gelegentlich selbst die auf den Epigen errichteten Beobachtungsstationen bemerken konnte. Mit der Niederlegung der beiden Turme verliert der Feind alle natürlichen Beobachtungsmöglichkeiten, da von ihm keine direkte Dünenaussicht, der überdies sehr unter Sandreihen leidet, fächer ist als die von und gehaltenen Baggelüge. Die Niederlegung der ungeheuren Beobachtungsquadrat vom Tempelturm, dessen meterhohes Mauerwerk auch den modernsten schweren Geschützen widerstand, ist auch als eine sehr wichtige antiluftliche Leistung zu betrachten.

### Deutsches Reich.

— Vom Abgeordnetenhaus. Es verlautet, daß die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht vor Dienstag, den 8. Februar, stattfinden soll. In dieser Sitzung würden jedoch weder der Staatshaushaltsetat noch das Steuergesetz beraten werden, sondern in erster Linie der neue Gesetzentwurf über die Schatzkammer und ferner die Entwürfe zum Annapolis-Kriegsgesetz, über die Krankenversicherungsbeamten und die Förderung der Ansiedlung.

### Totales u. Provinzielles.

Sobran D.C., den 28. Januar 1916.

§ (Die Kaiser-Geburtstagsfeier) ist in unserer Stadt dem Wunsch des Vornamens





## Bekanntmachung.

Für den Verkauf von Rülle sind durch Bundesrats-Verordnung folgende Höchstpreise festgelegt worden:

### I. Hartkäse.

	Grübler. Dbr.	in Mt.	in Mt.
1. Bester, geschliffener, wenigstens drei Monate alter Emmentaler nach Gemma-ler mit einem Fettgehalte von wenigstens 40 v. H. Hundert der Trockenmasse	110	1,60	
2. Emmentaler Auswurf sowie Rülle nach Schweizer Art mit einem Fettgehalte von weniger als 40, aber von wenigstens 30 v. H. der Trockenmasse	100	1,50	
3. Zillmer, Gubinger, Bittermarischkäse, Rülle nach Holländer, (Gouda, Emmentaler) Art und anderer Hartkäse mit einem Fettgehalte von wenigstens 40 v. Hundert der Trockenmasse	110	1,40	
4. Zillmer, Gubinger, Bittermarischkäse, Rülle nach Holländer (Gouda, Emmentaler) Art und anderer Hartkäse mit einem Fettgehalte von weniger als 40, aber von wenigstens 30 v. H. der Trockenmasse	80	1,10	
5. Hartkäse mit einem Fettgehalte von weniger als 30 v. H. der Trockenmasse	60	0,80	

### II. Weichkäse.

	Grübler. Dbr.	in Mt.	in Mt.
1. Weichkäse nach Gemma-ler, Brie, Reuchthaler, Münster Art mit einem Fettgehalt von wenigstens 50 v. H. der Trockenmasse	120	1,50	
2. Weichkäse nach Gemma-ler, Brie, Reuchthaler, Münster Art mit einem Fettgehalt von weniger als 50, aber von wenigstens 40 v. H. der Trockenmasse	100	1,30	
3. Weichkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 40 v. H. der Trockenmasse (Limburger, Romacher und ähnlicher Käse)	75	1,10	
4. Weichkäse mit einem Fettgehalt von wenigstens 15 v. H. der Trockenmasse in Stücken von 60 oder 120 g bre-chen (Grätkäse- oder Quarkkäse)	55	0,80	
5. Weichkäse mit einem Fettgehalt von weniger als 15 v. H. der Trockenmasse	40	0,60	

### III. Quark und Quarkkäse.

1. Gepreßter Weichquark (Käseflocken für Quarkkäse)	30	—	
2. Quark mit einem Wasser-gehalt von höchstens 75 v. Hundert	35	0,50	
3. Harter Quark (Hart-Quark, Epig, Stangen, Frank- und ähnl. Käse)	45	0,70	
4. Aufgeseihter Quark (Hart-Quark, Epig, Stangen, Frank- und ähnl. Käse)	55	0,80	

Der Höchstpreis ist der Preis, der, abgesehen von den Steuern des Abz. 3, beim Verkauf durch den Hersteller nicht überschritten werden darf. Er schließt die Kosten der handelsüblichen Verpackung, der Beförderung zur nächsten Verkaufsstelle des Herstellers und der Verladung ein. Wird der Verkaufspreis länger als 30 Tage gestundet, so darf ein Zuschlag bis zu zwei v. H. Jahreszin-ssätzen der Reichsbankzinsen gefordert werden.

Abgabepreis ist der Preis, der beim Verkauf in Mengen bis zu 5 Kilogramm eintritt, durch den Hersteller oder den Händler an den Verbraucher nicht überschritten werden darf.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und Beachtung.

Sohrau O.S., den 25. Januar 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

## Bekanntmachung.

Zur Schwemmung ist uns eine beständete Menge von **Wald** (anstelle Weizenstroh) über-lassen worden. Der Preis beträgt ungeachtet 15,40 Mt., gestrichelt 16,— Mt. pro Zentner. Schwemmscheiter, die darauf Anspruch erheben, wollen ihren Bedarf unter Angabe der vor-handenen Schwemmscheiter baldigst bei uns im Zimmer 4 anmelden.

Sohrau O.S., den 28. Januar 1916.

Der Magistrat. Reich.

## Ev. Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag, den 30. Januar, vorm. 10 Uhr:

Polinischer Gottesdienst.

## Standesamt-Nachrichten von Sohrau.

### Erbfälle.

Am 22. Oktober 1915 der Landsturmmann Thomas Blonitz, gefallen am südlichen Kriegs-schauplatz, 23 Jahre alt; am 21. Januar 1916 der Pfleger Franz Wopder, 50 Jahre alt; am 22. der Pfleger Walter Bockler, 34 Jahre alt; die brecht. Häusler Anna Bleckorz, geb. Broda, 50 Jahre alt; am 23. der Pächtermeister Karl W. H. 67 Jahre alt; am 24. die verw. Fleischhackerin Marie Gregoritz, geb. Voßler, 85 Jahre alt; am 27. der Pfleger August Garboz, 36 Jahre alt; der Tagelöhner Johann Kubitz, 77 Jahre alt.

## Zahnarzt Dornfeld

Sohrau O.S., am Bahnhof.

Sprechstunden bis 1. März d. 38.

Vormittags von 8—12 Uhr

nachmittags von 2—6 Uhr.

## Bekanntmachung.

Des katholischen Feiertags wegen findet der nächste Wochenmarkt nicht am Mittwoch den 2., sondern am Dienstag, den 1. Februar statt.

Sohrau O.S., den 28. Januar 1916.

Der Magistrat. Reich.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 3 und 4 der Bundesrats-Verordnung vom 28. Juni 1915 (R. G. Bl. S. 363 ff.) ordne ich an, daß alle Vorräte an Roggen, Weizen und Hafer sowie Weizen in den Gemeinden des Kreises bis zum 10. Februar 1916 auszubereiten sind. Wenn säumige Besitzer werden ich nach Ablauf der Frist zwan-gezwungen vorgehen und den Ausbruch auf ihre Kosten in ihren eigenen Wirtschaftsräumen und mit ihren Betriebsmitteln durch fremde Kräfte ausbrechen lassen.

Von dem gebrochenen Getreide darf jeder Besitzer nur die zum eigenen Verbrauch in der Wirtschaft erforderlichen Mengen an Brotgetreide und Hafer behalten, das Rest an Brotgetreide 9 kg für den Kopf und Monat für die Selbst-versorger bis zum 15. August 1916 und an Hafer 1:3 Pfund täglich für jeden Einwohner bis zum 15. September 1916.

Alle übrigen Getreide und Hafer sind sofort an die zuständigen Kommis-sionäre abzuliefern. Die Herren Kommissionsvor-sitzer werden hiermit beauftragt, diese Anordnung unverzüglich auf örtliche Weise bekanntzugeben.

Der Ausbruch ist zu überwachen. Den Besitzern, deren Mägen zum Ver-zehr eingegeben sind, ist mit Rot und Lat beizustreichen.

Rybnitz, den 24. Januar 1916.

Der Landrat. gez. Lenk.

Vorstehende Anordnung bringen wir hiermit zur strengsten Beachtung mit dem Hinzufügen, daß der Ausbruch unter allen Umständen bis zum 10. Februar d. 38. bestimmt zu erfolgen hat.

Sohrau O.S., den 28. Januar 1916.

Der Magistrat. Reich.

## Schützt

die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gerne

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, da-her hochzuempfehlen jedem Krieger!

6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatn verb. den sicher. Erfolg.

Boxet 25 Bgl., Dose 50 Bgl.

Kriegspackung 15 Bgl., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Paul Hellig in Sohrau O.S.

Joh. Kuss in Sohrau O.S.

## Reichenberger's Zahnateller

~ Sohrau O.S., Ring 129 ~

empfehl ich zur Anfertigung künstl.

Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.

Prompte und gewissenhafte Ausführung.

## Mein eisernen Bestand

zur Kräfteauffrischung bei Erschöpfung, Hunger und Durst verlangen unsere Soldaten

**Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen.**

Millionen wurden in's Feld gesandt.

Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetit-mangel, Magenweh, schlechten verordneten

Magen, Darmstörungen, Uebelkeit, Kopfsch.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben bei: Paul Hellig in Sohrau O.S.

Joh. Kuss in Sohrau O.S.

Für die Beweise heralicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben, guten Gatten, Vaters, Schwieger-vaters und Grossvaters,

des Bäckermeisters

**Karl Wessely**

sagen hiermit Allen, namentlich aber dem hochw. Herrn Pfarrer Loch, dem Frau. Feuerlösch- und Rettungs-Verein sowie der Bäckerei ein heraliches „Gott vergelt“.

Sohrau O.S., den 26. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Die freieren Maßnahmen, die in der Ge-treideversorgung bei Beginn des zweiten Wirt-schaftsjahres getroffen wurden: geringere Aus-mahlung, Freigabe von Hintertorn und Er-höhung der Brotration, haben bei Verbrauchern und Landwirten vielfach die Auffassung erweckt, als wenn unser Vorrat überreichlich und Vor-sicht nicht vonnöten wäre. Diese Auffassung ist irrig; wir müssen auch im zweiten Jahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve ins nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen.

Das Direktorium der Reichsgetreidebestelle hat deshalb seinen Beschluß vom 29. August 1915, wonach Hintertorn verfüttert werden darf, wieder aufgehoben. Bei der Knappheit der Getreidebestände müssen, wie im Vorjahre, auch die beim Dreschen und Reinigen abfallenden Mengen an zerhackten und verflümmerten Körnern usw. an den Kommissi-onär der Reichs-getreidebestelle abgeliefert werden.

Vom 16. Januar 1916 ab darf von den Landwirten kein Hintertorn mehr zurück-behalten, verschrotet oder verfüttert werden.

Die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf derverpflegungsberechtigten Zivilbevölkerung ver-braucht werden darf, ist einschließlich des Zu-schlags für die schwerarbeitende Bevölkerung, vom 1. Februar 1916 ab, auf 200 gr. fest-gelegt worden.

Die Menge, die ein Selbstversorger ver-wenden darf, ist ebenfalls vom 1. Februar 1916 ab auf den Kopf und Monat wieder auf 9 kg Brotgetreide festgelegt worden; dabei entsprechen vom 1. Februar 1916 ab einem Kilo Brotgetreide — 800 gr. Mehl. Ein Selbstversorger darf hiernach für die Zeit vom 1. Februar bis zum 15. August 1916, also für 6 1/2 Monate insgesamt 58,5 kg Brotgetreide auf den Kopf zurückbehalten.

Da der Kreislandratsverband Rybnitz aus der ihm von der Reichsgetreidebestelle über-wiesenen Mehlmenge von 200 gr. auf den Kopf der Bevölkerung, vom 1. Februar 1916 ab, auch diejenigen Mehlmengen, welche auf die Brotzuschläge für die unter Tage be-schäftigten Bergarbeiter und die sonst körperlich schwer arbeitende Bevölkerung entfallen, aus-bringen muß, muß der Kreis der wirklich schwer arbeitenden Personen scharf abgegrenzt werden. Der Kreisausschuß wird voraussichtlich auch seine Anordnung, wonach Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahre die Hälfte der auf Erwachsene entfallenden Mehlmenge erhalten, wieder aufheben müssen, da aus diesen Erspar-nissen die Mehlmengen für die Zuschlagbrotmarken bestritten werden müssen.

Rybnitz, den 14. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

gez. Lenk.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffent-lichen Kenntnis.

Es muß mit aller Strenge darauf gehalten werden, daß die Anordnung genauestens be-folgt wird. Wir werden daher scharf kontrol-lieren lassen, daß Hintertorn von den Land-wirten nicht zwecks Verfütterung zurückbe-halten wird.

Bei Neu-Ausfertigung der Mehl-Scheine für die Selbstversorger werden nur 9 kg pro Kopf und Monat berechnet werden und ferner wird — da die neue Anordnung vom 1. Februar cr. ab in Kraft tritt, die letzten Mehl-Scheine aber bis zum 15. Februar cr. noch für 10 kg pro Kopf und Monat ausgefertigt sind — der Ueber-schuß von 1 kg für die fragliche Zeit in Anrechnung gebracht. Wir bemerken noch, daß landwirtschaftlichen Selbstversorgern, die sich unzuverlässig zeigen, das Recht der Selbstver-sorgung entzogen und ihnen ihre gesamten Getreide-Vorräte fortgenommen werden können.

Sohrau O.S., den 21. Januar 1916.

Der Magistrat. Reich.